

1869-2019

150 Jahre



KREISFEUERWEHRVERBAND
FRANKFURT AM MAIN e.V.

KFV MAGAZIN

2025



zum Foto auf der Titelseite:

GW L KatS auf UNIMOG U 5023 der FF Bergen

Foto: FF Bergen



VORWORT

Liebe Kameradinnen und Kameraden,
 liebe Freundinnen und Freunde unserer Feuer-
 wehr Frankfurt am Main,

zehn Jahre liegen hinter mir – ein Jahrzehnt vol-
 ler Einsätze, Herausforderungen, Erfolge und ge-
 meinsamer Momente. Dieses KfV-Magazin soll
 wieder einen Blick auf das fast vergangene Jahr
 2025 zurückwerfen und zugleich zeigen, wie viel-
 fältig und lebendig unsere Arbeit im Kreisfeuer-
 wehrverband Frankfurt am Main geworden ist.

In den vergangenen Jahren haben wir immer wie-
 der Unwetterlagen und Brandeinsätze gemeis-
 tert – oft unter schwierigen Bedingungen und
 immer mit einem hohen Maß an Professionalität
 und Kameradschaft. Die Freiwillige Feuerwehr
 ist nicht nur eine bedeutende Säule in der Sicher-
 heitsarchitektur unserer Stadt, sondern auch ein
 Symbol für Zusammenhalt und Einsatzbereit-
 schaft in unserer Gesellschaft. Sie zeigt, dass frei-
 williger Dienst und ehrenamtliches Engagement
 in der heutigen Zeit von unschätzbarem Wert
 sind. Die stetige Weiterentwicklung unserer Aus-
 rüstung, die Modernisierung unserer Wachen
 sowie die Aus- und Fortbildung unserer Einsatz-
 kräfte haben maßgeblich dazu beigetragen, dass
 wir heute stärker und besser aufgestellt sind als
 je zuvor!

Besonders stolz bin ich auf die Nachwuchsarbeit:
 Unsere Jugend- und Kinderfeuerwehren haben
 sich in diesem Jahrzehnt großartig entwickelt und
 zeigen eindrucksvoll, dass die Zukunft unseres
 Ehrenamtes gesichert ist. Auch der Zusammen-
 halt innerhalb der gesamten Feuerwehr Frank-
 furt am Main – ob im Einsatz, bei Übungen oder
 auf gemeinsamen Events – ist ein Grundpfeiler
 unserer starken Gemeinschaft, muss erhalten
 bleiben und weiter gefördert werden.

Unser KfV-Magazin soll nicht nur von Einsätzen
 berichten, sondern vor allem den Menschen ge-
 widmet sein, die dahinterstehen: den Aktiven,

den Unterstützern, den Familien und allen, die
 uns auf unserem Weg begleitet haben und weiter
 begleiten.

Wir bedanken uns bei allen, die sich Tag und
 Nacht für die Sicherheit unserer Stadt einsetzen
 – freiwillig und hauptamtlich, immer maximal en-
 gagiert und mit Herz!

Wir freuen uns darauf, gemeinsam in die nächsten
 Jahre zu starten – mit Mut, Teamgeist und stets
 mit dem festen Willen, weiterhin für andere da zu
 sein.

Im Hinblick auf den bevorstehenden Jahresaus-
 klang wünsche ich allen eine besinnliche, friedvol-
 le Weihnachtszeit und ein glückliches, gesundes
 Jahr 2026!

„... und nun viel Spaß beim Stöbern“

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Dirk Rübesamen
 Vorsitzender KfV Frankfurt am Main &
 Stadtbrandinspektor



Dirk Rübesamen

INHALT

Vorwort	3
Fachbereich Ausbildung.....	6
Fachgruppe Rettungshundestaffel	24
Fachgruppe Katastrophenschutz	26
Neues vom KfV	28
Christoph 2.....	33
Unser neuer Feuerwehrchef Markus Röck.....	34
Neues aus der Branddirektion	38
Krisenvorsorge & Brandschutzaufklärung.....	42
Frankopia	46
KatS Waldbrandübung „Holzwurm“	48
Jugendfeuerwehr	52
Minifeuerwehr	54
Ehren- und Altersabteilung	60
Frankfurter Flamme	62
AKIK	64
Pinnwand	66
Aus den Stadtteilen.....	70
Schlusswort Markus Heuser	81

FACHBEREICH AUSBILDUNG



GAL
 Grundausbildungslehrgang







Blick hinter die Kulissen

Die Kameradinnen und Kameraden der Stadtteilwehren der Feuerwehr Frankfurt am Main bekommen jedes Jahr ein vielfältiges und facettenreiches Aus- und Fortbildungsangebot durch den Kreisfeuerwehrverband Frankfurt am Main in direkter Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Akademie der Branddirektion Frankfurt am Main präsentiert.

Aber was die Kameradinnen und Kameraden zu sehen bekommen, sind zunächst Daten und Lehrgangsbezeichnungen. Doch was hinter diesen Daten und Bezeichnungen steht, sehen und erleben die Teilnehmenden der Lehrgänge und Seminare erst, wenn sie in Florix angemeldet und einberufen wurden und sich am Lehrgangsort eingefunden haben bzw. die ersten Lehrgangstage vorbei sind. Das ist jedoch nur das Resultat langer Vor- und Nachbereitung der Ausbilder in den jeweiligen Sparten. Für den Fachbereich Ausbildung und den entsprechenden Ausbilder ist ein Lehrgang erst richtig abgeschlossen, wenn das Feedback der Teilnehmenden ausgewertet und die richtigen Schlüsse daraus gezogen worden sind. Oftmals wissen wir erst nach einem Lehrgang, ob die Planung und Durchführung so funktioniert haben, wie wir es uns vorgestellt haben. Aber auch an welchen Stellschrauben wir noch drehen, welche Inhalte geändert, welche Inhalte hinzugefügt oder sogar aus dem Lehrinhalt gestrichen werden müssen.

Aber warum machen wir das Ganze überhaupt? Warum investieren wir unsere Freizeit für die Aus- und Fortbildung der Kameradinnen und Kameraden? Im ersten Moment kann ich nur für mich sprechen, egal wie ich es drehe und wende – ich komme immer wieder auf die gleiche Antwort. Ich habe Spaß an der Ausbildung, ich habe Spaß, mein Wissen, meine Erfahrung an junge Kameradinnen und Kameraden weiterzugeben und sie somit fit für das Feuerwehrleben zu machen. Aber auch ein wenig Stolz ist dabei, wenn man z.B. selbst an der HLFS in Kassel an einem Lehrgang teilnimmt und auf einmal Frankfurter Kameradin-

nen und Kameraden vor einem stehen, die man seit dem Grundausbildungslehrgang begleitet hat, den Gruppenführerlehrgang besuchen und diesen dann auch freudestrahlend bestehen. Das sind diese Momente, wofür ich, aber auch meine Ausbilder, ihre Zeit sehr gerne investieren. Das sind diese Momente, wo wir merken, dass unsere Ausbildung und die Zusammenarbeit mit den einzelnen Stadtteilwehren und der Akademie Früchte tragen und wir auf dem richtigen Weg sind.

Bereits 2022 wurde mit dem Zentralen Einsatztraining für Atemschutzgeräteträger begonnen, zusätzlich zu den Lehrgängen auf Kreisebene, eine zuverlässige, inhaltlich beständige und interessante Seminarreihe zu schaffen. Das Zentrale Einsatztraining orientiert sich an der jährlichen zentralen Wachfortbildung der Berufsfeuerwehr Frankfurt am Main und hat sich in den folgenden Jahren als fester Bestandteil im Veranstaltungskalender des Kreisfeuerwehrverbandes Frankfurt am Main etabliert.

Aber auch der Bedarf, die Ausbildungsbeauftragten der einzelnen Stadtteilwehren wieder verstärkt mit ins Boot zu holen, wurde erkannt. So wurde Anfang 2025 erstmalig das Seminar für die Ausbildungsbeauftragten am Standort durchgeführt. Bei diesem Seminar lag das Augenmerk auf der Sparte Truppmann / Truppführer und den damit verbundenen Lehrgängen und Lehrinhalten bzw. der Grundlehrgangs-, Truppmann- und der Truppführerprüfung. Die Spartenleitung FI/ FII und die Fachbereichsleitung Ausbildung des Kreisfeuerwehrverbandes Frankfurt am Main stellten die Aufgaben der Ausbildungsbeauftragten vor und die Wünsche der Ausbildungsbeauftragten wurden in einem Feedbackgespräch notiert und fanden in den Folgelehrgängen auch schon Anwendung. Auch ein Praxisteil kam nicht zu kurz, sodass die Ausbildungsbeauftragten einen Einblick in alle Teilbereiche der Prüfungen und Ausbildungen der vorgenannten Sparte erhalten haben.

Mit dem Seminar der Vegetationsbrandbekämpfung wurde ein weiteres attraktives, interessantes Seminar konzipiert und vor allem ein sehr aktuelles Thema aufgegriffen. In den ersten beiden Seminaren 2025 wurde eine „Frankfurt einheitliche“ Arbeitsgrundlage für Wald- und Vegetationsbrand geschaffen, eine einheitliche Sprache vermittelt und der besonders wichtige Faktor Sicherheit von Menschen und Material im Vegetationsbrandeinsatz nochmal ausgiebig beleuchtet. Alles mit dem Ausblick, dass die Einsatzkräfte in der Lage sind, einen sicheren Wald- und Vegetationsbrandeinsatz, je nach Ausbildungsstand unter Anleitung, durchzuführen, sie die Handhabung von Waldbrandwerkzeugen im Grundsatz beherrschen und Grundtaktiken für diese Art von Einsätzen kennenlernen.

Nicht zuletzt sollte dieses Seminar auch einen Blick auf die Leistungserwartung an jede Einsatzkraft im Vegetationsbrandeinsatz bieten. Die körperliche Belastung sowie der Umgang damit waren ebenso Lehrinhalt, wie Taktiken und Techniken. Hierzu wurde unter realen Bedingungen geübt, um den Einsatzkräften einen realen Einblick auf mögliche Aufträge im Wald- und Vegetationsbrandeinsatz zu geben. Außerdem soll das Seminar die Teilnehmer für das Thema Wald- und Vegetationsbrand begeistern und eine Einladung sein, auch über das Seminar hinaus sich mit dem Thema weiter zu beschäftigen, indem auch weiterführende Informationsmöglichkeiten aufgezeigt wurden. Das abschließende Feedback der teilnehmenden Einsatzkräfte war durchweg positiv und sehr konstruktiv für die weitere Planung.

In Zusammenarbeit mit der Akademie wurde dieses Jahr erstmalig ein Fortbildungsseminar für Führungskräfte angeboten. Hierbei sollte die intrinsische Motivation für den Vorteil einer gut ausgebildeten Mannschaft geweckt werden. Hier sollten sich die Führungskräfte mit den Fragen „Funktionieren unsere Strategien und Taktiken ohne eine gut ausgebildete Mannschaft oder hängt die Strategie von den Fähigkeiten dieser ab?“ beschäftigen. All dies wurde anhand des Führungsvorganges und praktischer Übungen mit allen zusammen erarbeitet. Folgende Themen wurden in den zwei zusammenhängenden

Modulen behandelt: taktische Ventilation, SER BMA / Umgang mit dem Feuerwehraufzug, taktisches Vorgehen bei Brandeinsätzen und welche Mittel haben wir für einen THVU auf unseren Fahrzeugen?

Aber warum ein kleiner Blick hinter die Kulissen?

Unsere Ausbilder aller Sparten bilden nicht nur Kameradinnen und Kameraden aus, sondern bilden sich in den unterschiedlichsten Bereichen weiter.

Hierzu gibt es an der Hessischen Landesfeuerweherschule die Möglichkeit der Kreisausbildertfortbildungen. In diesen Fortbildungen gibt es keinen festen Rahmen, sondern sie leben von dem Erfahrungsaustausch mit den Kameradinnen und Kameraden aus den anderen hessischen Landkreisen. Dieser Erfahrungsaustausch erfolgt in theoretischer und praktischer Form, so dass die Kreisausbilder auch einmal erleben können, wie bestimmte Themen in anderen Landkreisen ausgebildet werden und was wir vielleicht für uns mitnehmen können.

Die Akademie der Branddirektion Frankfurt am Main steht uns Ausbildern zur Seite und versorgt uns mit den Neuerungen in der Ausbildung. Generell kann gesagt werden, dass es immer ein offenes Ohr für Probleme, Wünsche und Anregungen gibt.

In meinen Augen ist es wichtig, auch über den eigenen Tellerrand und Ausbildungsstand hinauszuschauen und sich aktiv für die Weiterbildung zu interessieren. Zu meinen Aufgaben als Fachbereichsleiter Ausbildung gehört auch die Begleitung der Rettungshunde bei Prüfungen und auch Übungsbesuche. Doch irgendwann war ich persönlich an dem Punkt angekommen, wo ich nicht immer Fragen zur Taktik, zu den Hunden und zu allem rund um die Rettungshundearbeit stellen wollte. Eigentlich gab es hier nur eine Option für mich und so suchte ich das Gespräch mit der Fachgruppenleitung und äußerte den Wunsch nach der Ausbildung zum Suchgruppenhelfer der Rettungshundestaffel. Nach einem kurzen Gespräch wurden mir die Termine genannt und

so wechselte ich in den Wintermonaten die Seite vom Ausbilder zum Auszubildenden. Manche Lerninhalte waren identisch mit der Feuerwehrausbildung. So konnte ich den Fokus auf die mir bis zu dem Zeitpunkt unbekannten Themen legen und mich voll und ganz darauf konzentrieren, so dass ich den Suchgruppenhelfer in Form einer theoretischen und praktischen Prüfung im April 2025 erfolgreich abschließen konnte.

Auch auf diesem Wege, liebe Kameradinnen und Kameraden der Rettungshundestaffel: Vielen Dank für eure Geduld, eure Zeit und vor allem für eure Nerven, mir das zu ermöglichen und einen Nicht-Hundebesitzer im Bereich Kynologie/Ausbildung Hund und Erste Hilfe Hund so weit fit zu machen, dass er euch und eure Arbeit noch besser versteht und nicht immer Fragen stellen muss.

Diesen Bericht möchte ich noch mit einem kleinen Zitat beenden, da ich es sehr treffend finde, und so sollten wir uns immer weiterbewegen und neue Türen öffnen. Entweder sind es Türen für unsere Kameradinnen oder Kameraden oder unsere eigenen Türen. In diesem Sinne immer schön neugierig bleiben.

„Wir bewegen uns weiter, öffnen neue Türen und tun neue Dinge, weil wir neugierig sind und die Neugier uns immer wieder auf neue Wege führt.“

– Walt Disney –



Sven Bodemann
 FBL Ausbildung KfV Frankfurt



ABSTURZSICHERUNGSLERNGANG 2025-1



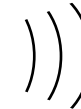
ATEMSCHUTZLEHRGANG 2025-1



ATEMSCHUTZLEHRGANG 2025-2



SPRECHFUNK



2025-1



2025-2



2025-3

TRUPPFÜHRERLEHRGANG 2025-1



MASCHINISTENLEHRGANG



Seminar Vegetationsbrandbekämpfung



FACHGRUPPE RETTUNGSHUNDESTAFFEL

Das Jahr der Rettungshundestaffel Frankfurt war geprägt von intensivem Training, starken Kooperationen und besonderen Begegnungen.

Gleich zu Beginn durften wir uns über eine besondere Auszeichnung freuen: die Frankfurter Flamme, die uns gleich zweimal für unser Engagement und unsere ehrenamtliche Arbeit verliehen wurde – eine Auszeichnung, die uns sehr freut und uns motiviert.

Ein mittlerweile fester Bestandteil unseres Ausbildungsbetriebs sind die Übungstage in Malchin und Mosbach gemeinsam mit dem THW. Die realistischen Trümmergelände bieten ideale Bedingungen für das Training unserer Hunde und Einsatzkräfte.

Mehrere gemeinsame Einsatzübungen fanden ebenfalls statt: In Niederrad war das Übungsszenario eine große Gasexplosion, die auf einem Abrissgelände in der Bürostadt stattgefunden hat, in Eschersheim führten wir eine umfangreiche Flächenübung mit der Einsatzabteilung durch. Dabei standen die Abstimmung in der gemeinsamen Suche und das Zusammenspiel im Einsatzfall im Fokus.

Ein besonderes Highlight war unsere erstmalige Teilnahme bei FRANKOPIA, die wir testweise um eine eigene 24-Stunden-Wachbesetzung erweitert haben. Das realitätsgetreue Übungsszenario lieferte wertvolle Erkenntnisse und forderte unsere Teams auf hohem Niveau.

Weitere Meilensteine waren die Prüfungen unserer Hochwindsucher in Fläche und Trümmer. Alle angetretenen Teams bestanden ihre Prüfungen. Damit haben wir nun drei neu geprüfte Trümmersuchhunde, von denen zwei zusätzlich die Flächenprüfung abgelegt haben.

Beim Tag der offenen Tür der Feuerwehr Oberhöchstadt stellten wir unsere Arbeit einem großen Publikum vor. Ein weiteres Highlight sind die Besuche bei Minifeuerwehren, die uns dieses Jahr sogar bis nach Usingen führten, und Unterstützung z. B. beim BF-Tag der Jugendfeuerwehr. Die Kinder erleben unsere Hunde in Aktion, während die Hunde im Gegenzug wichtige Erfahrungen darin sammeln, auch Kinder zu suchen und anzuzeigen.

Auch in diesem Jahr konnten wir dank unserer Mantrailer, in Amtshilfe für die Polizei, wieder eine vermisste Person wohlbehalten auffinden.

Patricia Smie



FACHGRUPPE KATASTROPHENSCHUTZ

Ruhiges Jahr 2025 für die Fachgruppe Katastrophenschutz

Das Jahr 2025 war bisher eines der ruhigsten Jahre für die Fachgruppe Katastrophenschutz seit ihrer Gründung mit Blick auf die Einsatzzahlen und den damit verbundenen Einsatzstunden.

Wie auch in den vergangenen Jahren begann das Jahr mit den üblichen Unterweisungen und Übungen, um für die Grundaufgaben im Bereich Logistik und die des Katastrophenschutzlagers gerüstet zu sein.

Im Februar versprach die Alarmierung für einen Großbrand in Höchst zunächst ein spannender und eventuell auch herausfordernder Einsatz zu werden. Von unserem Standort, dem Katastrophenschutzlager, verlegten wir zügig den Abrollbehälter Löschwasserversorgung in einen Bereitstellungsraum auf die Wache 4 in Nied. Im weiteren Verlauf des Einsatzes erwies sich die Wasserversorgung aus dem städtischen Hydrantennetz als ausreichend, so dass wir mit dem AB-LWV wieder abrücken konnten. Jedoch aufgrund der hohen Anzahl im Einsatz befindlicher Einsatzfahrzeuge wurden wir mit der Sicherstellung der Kraftstoffversorgung beauftragt.

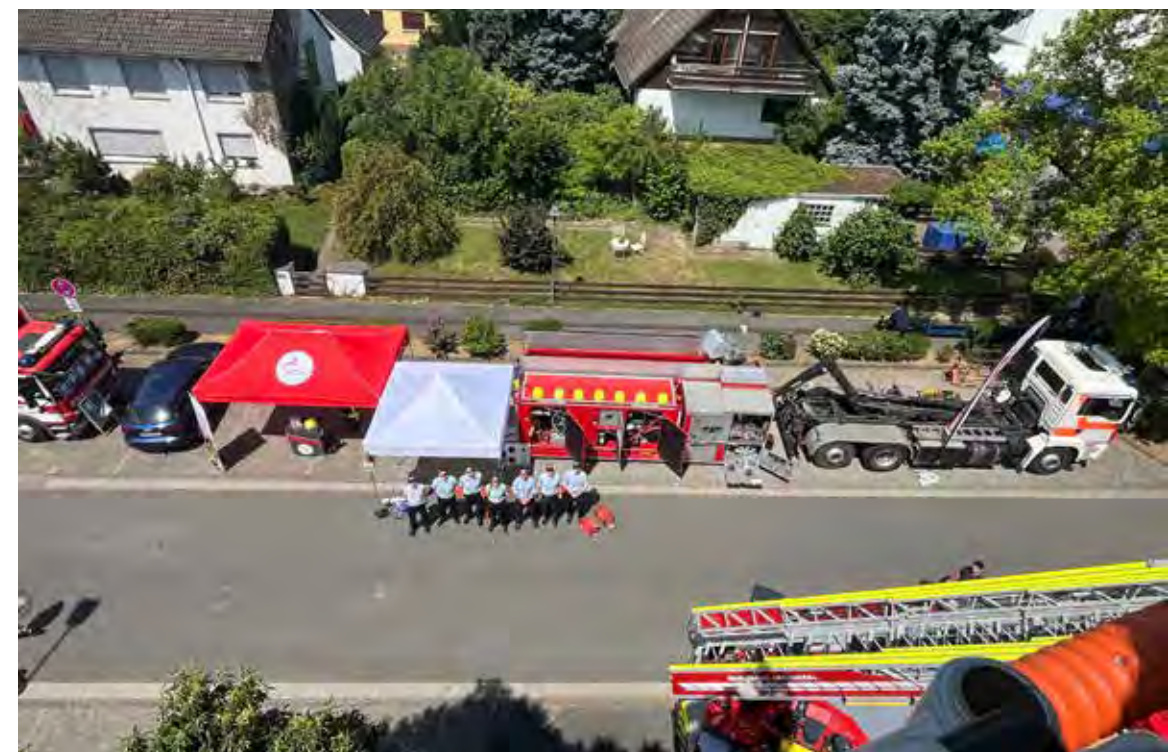
Kurz bevor der Sommer begann, übte die Frankfurter Feuerwehr den Ernstfall im südlichen Stadtwald zwischen der A3 und der A661. Hier war es unsere Aufgabe, eine Wasserversorgung über knapp 1,6 km mit dem Abrollbehälter Löschwasserung sicherzustellen. Im Verlauf der Förderstrecke wurden Abzweige eingerichtet, um verschiedene Einsatzbereiche versorgen zu können. Die Übung war eine gute Gelegenheit, die Fahrfähigkeiten mit Großfahrzeugen in Waldgebieten zu trainieren und die Abläufe mit dem System zu festigen.

Einer der längsten Übungen für die Fachgruppe Katastrophenschutz war die Übung Frankopia im September 2025. Aufgaben für die FGr-KatS waren das Verladen, Transportieren und Aufbauen des 2023 beschafften und bereits getesteten Campmoduls der Feuerwehr Frankfurt. Der Transport wurde mit mehreren Gerätewagen-Logistik realisiert. Zum Aufbau und Transport vor Ort kam der kleine Kompaktlader der Feuerwehr Frankfurt zum Einsatz.

Im August jedoch wurde die Fachgruppe mit ihrer Aufgabe der Logistik im Katastrophenschutzlager gefordert. Im Rahmen einer Weltkriegsbombenentschärfung im Stadtteil Preungesheim gab es einige Logistikaufgaben durchzuführen. Von Feldbetten für die Betreuungsstelle bis hin zur Beleuchtung für den Kampfmittelräumdienst war alles dabei.

Neben den Einsätzen gab es reges Interesse von anderen Hilfsorganisationen an unserem Spezialgerät, dem Abrollbehälter Löschwasserversorgung. Bei einigen Präsentationen und Ausstellungen bei interessierten Feuerwehren und dem THW wurden einige Kilometer zurückgelegt. Trotz des im Vergleich zu den Vorjahren ruhigen Jahres 2025 für die Fachgruppe Katastrophenschutz gab es wieder einige sehr lehrreiche und erlebnisreiche Tage für die Mitglieder.

Wir haben dein Interesse geweckt an der Arbeit der Fachgruppe Katastrophenschutz? Dann melde dich gerne unverbindlich bei:
Patrick.Friedrich.ffw@stadt-frankfurt.de



NEUES VOM KFFV

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG – März 2025



Leiter der Branddirektion Markus Röck



Melinda Fleckner wird Ehrenmitglied



Jürgen Maier Gerd Weidhaas



Tobias Schmitz



Stefan Hartung



Sven Bodemann



1. Vorsitzender Dirk Rübesamen



Verpflegungseinheit FF Seckbach

WEHRFÜHRERFAHRT – November 2025

KÖLN





Dankeschön an den Gastgeber Feuerwehr Köln



Besuch wert: Schokoladenmuseum am Kölner Rheinufer



Zugführer der BF Köln erläutert Einsatzgrundsätze am Kölner Dom



Erweckt Aufmerksamkeit: ELW "2-Zimmer-Wohnung"



Überreichung der Dankesurkunde FF Andernach



Noch die alte Feuerwache FF Andernach – Neubau bereits geplant



PETER KRAFT MIT DEM THW-EHRENZEICHEN IN SILBER AUSGEZEICHNET



Stadtbrandinspektor Dirk Rübesamen

Am 09. Mai 25 erhielt der ehem. Frankfurter SBI Peter Kraft in den Räumen des THW-Ortsverbandes Frankfurt am Main in einer eigens initiierten Feierstunde das „THW-Ehrenzeichen in Silber“ des Bundesministeriums des Innern und für Heimatschutz überreicht.

Kamerad Peter Kraft wurde an diesem Abend durch unseren Partnerverband THW Frankfurt und seine Kameradinnen und Kameraden mit dieser hohen Bundes-Ehrung und mit der entsprechenden Wertschätzung sichtlich überrascht!

In enger Zusammenarbeit mit unserem KfV hatte im Vorfeld die THW-Führung des OV Frankfurt um ihren Ortsbeauftragten, Kamerad Boris Geschwill, die Feierstunde organisiert.



H. Hohmann, THW

Jürgen Maier, THW



Boris Geschwill-Meguín, THW Ortsbeauftragter



Marcel Baerwindt,
Referent THW-LV Hessen, Rheinland-Pfalz u. Saarland



Peter Kraft, Stadtbrandinspektor a. D.

CHRISTOPH 2

Homebase 50° 08, 728' N 08° 42, 612' E

Die RTH-Station ist im 12. Stock der BG Unfallklinik Frankfurt stationiert. Der Dachlandeplatz und der Hangar befinden sich im 13. Stock. Die Station ist mit einem separaten Eilaufzug erreichbar. Der Dachlandeplatz besitzt eine fahrbare und drehbare Plattform sowie eine eigene Tank- und Löschanlage. Interaktive Einblicke gibt der virtuelle 3D-Rundgang.

<https://my.360spaces.eu/de/tour/chx02>



UNSER NEUER FEUERWEHRCHEF MARKUS RÖCK

Geschrieben von: Frankfurter Neue Presse (FNP)
 Veröffentlicht: 24. März 2025
 Ein Interview mit dem Redakteur D. Pfeiffer-Goldmann

Neuer Feuerwehrchef Markus Röck rechnet mit schweren Entscheidungen

Er übernimmt in schwierigen Zeiten: Markus Röck (44) ist seit kurzem der Leiter der Branddirektion und damit oberster Feuerwehrchef in Frankfurt. Über die akuten Probleme im Rettungsdienst, mit stark zunehmender Arbeitslast, Verkehrswende und Staus sowie neuen Bedrohungen bis hin zu Krieg spricht er im Interview mit Redakteur Dennis Pfeiffer-Goldmann.

„Die Feuerwehr ist erschöpft und ausgebrannt“, hatte ihr Vorgänger Karl-Heinz Frank vor anderthalb Jahren gewarnt. Wie ist die Lage heute, Herr Röck?

Die Feuerwehr und ihre Leute macht aus, dass sie eine hohe Leistung erbringen können, auch über einen längeren Zeitraum. Damals fehlte uns die Perspektive. Die Leitstelle war unterbesetzt, wir haben kurzfristig 40 Leute dorthin verschoben, was auch nicht nur zu Freude bei den Kolleginnen und Kollegen führte. Diese Köpfe fehlten auf den Feuer- und Rettungswachen, dort brauchten wir Personal. Die Politik hat Wort gehalten: Die Stellen sind da.

Aber der Rettungsdienst ist heute nicht stabiler.

Wir sind von einem Problem ins nächste gestolpert. Einige Leistungserbringer haben Probleme, Einsatzwagen zu besetzen.

Welche Folgen hat das?

Die Fahrzeuge kommen immer später am Einsatzort an. Wir haben aber als Stadt den Sicherstellungsauftrag, die Leistungserbringer fahren in unserem Auftrag. Deshalb versuchen wir das so gut wie möglich zu kompensieren und haben zusätzliche Rettungsmittel in Dienst genommen. Dafür müssen mehr Köpfe aus der Branddirektion auf die Rettungswagen verteilt werden, um die Schichten zu fahren.

Wie viel länger müssen Bürger auf Rettungswagen warten?

Die Vorgabe ist, dass er in 90 Prozent der Fälle in zehn Minuten da sein soll. Wir erreichen aber nur noch 85 Prozent. Wir haben mit dem verstärkten Einsatz von Personal der Branddirektion die abfallende Tendenz abgefedert und die Lage stabilisiert. Nun leistet die Feuerwehr aber mehr Schichten als Personal da ist. Die Stellen dafür haben wir nun bekommen und können in die Besetzung gehen. Dafür haben wir zum Beispiel unsere Ausbildungsquote für dieses Segment hochgeschraubt, von 50 auf 70 Auszubildende pro Jahr.

Wieso kriegen die Hilfsdienste die Rettungswagen nicht selbst besetzt?

Die Leistungsanbieter geben alle wirklich alles, aber sie kämpfen extrem am Fachkräftemarkt. Natürlich würde es den Anbietern helfen, wenn sie in Frankfurt mehr bezahlen könnten, wenn es bezahlbare Wohnungen oder Parkplätze für die Mitarbeiter gäbe.

Wie schwer wiegt die Wohnungsnot?

Sehr schwer. Diejenigen, die hier eintreten für die Menschen in der Stadt, können es sich oft selbst gar nicht leisten, in der Stadt zu leben. Das ist ein ethisches Dilemma.

Wie ließe sich das lösen?

In anderen Städten gibt es einen guten Zugriff fürs Personal von Feuerwehr und Rettungsdienst auf städtische Wohnungen. Auch wir denken derzeit darüber nach, ob wir mit unserer GmbH selbst etwas tun können. Beim Neubau der Feuer- und Rettungswache 2 im Gallus werden wir nun ein kleines Wohnheim mit 30 Zimmern bauen, in dem zum Beispiel Auszubildende, die keine Wohnung haben, ankommen und in erster Zeit leben können.

Warum ist es so wichtig, dass Feuerwehrleute in der Stadt wohnen?

Damit wir schnell auf Kolleginnen und Kollegen zurückgreifen können, wenn etwas passiert. Es geht um Bevölkerungsschutz. Es muss eine hohe Priorität haben, solche Mitarbeiter in der Stadt zu haben. Die Freiwilligen Feuerwehren haben ebenso Probleme, Mitglieder zu halten, weil Wohnungen fehlen. Wenn Menschen deswegen den Stadtteil oder die Stadt verlassen, sind sie auch fürs Ehrenamt weg.

Wie ist der Stand beim Personalwachstum der Feuerwehr?

Wir sind von 2023 auf 2024 auf 2025 ganz grob um 120 Stellen gewachsen, also acht Prozent. Das ist schon ganz ordentlich. Das ist auch eine große Initiative und Unterstützung aus dem Parlament zurückzuführen. Dort hat man die Probleme erkannt, wir sind dafür sehr dankbar. Nun ist der Ball wieder bei uns, wir müssen ausbilden und die Leute in die Funktionen bringen.

Haben Sie dafür genug Kapazität?

Die Fachabteilung ist nur für 30 Leute in der Grundausbildung designed, jetzt haben wir 70. Das tragen die Mitarbeiter unserer Akademie derzeit nur mit ihrem persönlichen Engagement. Wir haben nun aber auch Stellen für die Akademie bekommen.

Sind Sie damit genug gewachsen?

Wir haben turnusmäßig das Aufgabenfeld Brandschutz untersuchen lassen, mit dem Ergebnis, dass wir nochmal anwachsen müssen, um die Hilfsfristen zu halten. Es muss noch ein Löschfahrzeug mehr in die Innenstadt kommen, es wird auch von einer zusätzlichen Feuerwache gesprochen. Die könnte im Bereich östliche Innenstadt/Konstablerwache liegen. Und wir möchten die Wache aus der Franziusstraße an den Ratswegkreisel verlagern, dann könnten wir Einsätze Richtung Fechenheim besser abdecken. Wir müssen auch das Personal stärker auf verschiedene Aufgaben ausbilden, um resilienter zu sein.

Wie viele Patienten sind schon in Rettungswagen gestorben, die wegen der Verkehrswende im Stau stehen?

Da ist mir kein Fall bekannt. Die Verkehrswende hat aber einen Einfluss. Dies zusammen mit den vielen weiteren Infrastrukturprojekten und Baustellen stressen unsere Organisation enorm. Wir müssen uns extrem schnell anpassen und Informationen teilen.

Das kostet doch viel Personal, oder?

Wir werden durch all diese vielen neuen Dinge unheimlich gefordert in unseren Zentralen Diensten bei Planung, Koordination und Vergabe. Die bürokratischen Regeln sind für die Geschwindigkeiten unserer immer stärker beschleunigten Welt nicht geschaffen. Das erfordert sehr kreative Fähigkeiten. Es ist ein enormer Kraftakt, alle Player auf diese Geschwindigkeiten einzustellen.

Sie haben bei Ihrer Berufung gesagt, dass unangenehme Entscheidungen anstünden. Welche?

Wir müssen uns als Gesellschaft entscheiden, ob wir uns vorbereiten, auch für ein Szenario Krieg.

Krieg? Muss die Stadt nun wieder Bunker bauen?

Experten gehen eher von hybriden Szenarien aus, dass zum Beispiel für ein paar Tage die Stromversorgung gestört wäre, Infrastrukturen nicht funktionieren, Desinformation, dass in der Mobilität etwas nicht funktioniert, dass versucht wird, Panik zu erzeugen. Darauf muss man sich vorbereiten. Dazu gehört sicher auch ein Schutzraumkonzept, so wie jetzt in der Ukraine. Bunkeranlagen sehe ich aber eher nicht.

Sondern? Welche Vorsorge ist nötig?

Für den Bevölkerungsschutz ist die elementare Säule der Selbstschutz der Menschen. In solchen Szenarien kann keiner erwarten, dass, wenn zu Hause etwas nicht funktioniert, irgendjemand vom Katastrophenschutz kommt zum Unterstützen. Das ist ein Auftrag an jeden Bürger in diesem Land, für sich selbst und seinen engeren Kreis Vorkehrungen zu treffen.

Wie schnell ist diese Vorbereitung nötig?

Wenn wir sagen, bis 2030 wäre ein solcher Konflikt mit Russland möglich, müssen wir rückwärts überlegen: Auf Basis der Ressourcen, die wir haben, und der Zeitachse das Wichtigste zu tun. Vier, fünf Jahre sind zum Aufbau von Fähigkeiten für den Bevölkerungsschutz nicht viel.

So viele Probleme: Warum arbeiten Sie gerne bei der Feuerwehr?

Es gibt heutzutage viele Gruppen und Menschen, die gegen etwas sind. Wir sind eine Organisation, die für etwas ist. Sich im Team für die Menschen, für die Gesellschaft einzusetzen: Das kann im Einsatzfall etwas unheimlich Energie-reiches sein, womit man sich maximal identifiziert.

Zieht das ausreichend?

Wir haben genug Bewerber. Die Frustration im Beruf kommt, wenn die Kollegen eine Wirksamkeitskrise haben. Im Rettungsdienst fahren die Kollegen zur Hälfte an Einsatzstellen, wo sie mit ihrer Qualifikation und ihrer Zeit völlig falsch sind und nur ein Pflaster kleben. Diesen Missbrauch verursacht unser dysfunktionales Gesundheitssystem.

Was wollen Sie weiterführen von Karl-Heinz Frank?

Seinen strategischen Ansatz, die Dinge auf einer langen Zeitachse zu denken. Mein Planungshorizont ist nicht 2026 oder 2027, sondern 2040.

Wie wird Markus Röck die Feuerwehr weiterentwickeln?

Wir müssen die Organisation so aufstellen, dass sie sich um ganz viele Probleme gleichzeitig in ganz vielen Teams kümmern kann. Wir müssen mit den ganzen Problemen von Verkehrswende bis Bevölkerungsschutz gleichzeitig umgehen können. Nichts davon kann liegen bleiben.



ZUR PERSON

Markus Röck (44) ist seit 7. März Leiter der Branddirektion, mit 1200 Mitarbeitern eines der größten städtischen Ämter. Er kam 2011 von der Ausbildung bei der Münchener Feuerwehr nach Frankfurt, war zuletzt Stellvertreter von Branddirektor Karl-Heinz Frank. Röck stammt aus der Nähe von Ludwigsburg und hatte die Feuerwehr schon immer als Hobby. Sie wurde aber erst später zum Beruf: Er lernte erst Energieanlagen-Elektroniker, machte das Abi auf dem zweiten Bildungsweg und studierte Umweltschutztechnik in Stuttgart sowie ein halbes Jahr in den USA. Er wohnt mit seiner Familie in Obertshausen und schafft es nur noch selten, per Fahrrad von Zuhause ins Büro am Marbachweg zu fahren. Stattdessen hält er sich mit Kraftsport fit. Röck hat mit seiner Frau – sie arbeitet als Hebamme im Bürgerhospital – zwei Söhne (11, 15) und eine Tochter (13).

Text & Bild: Frankfurter Neue Presse (FNP)



Annette Rinn Markus Röck Mike Josef

„Ich bin froh, diese schwierige Aufgabe einem erfahrenen und wirkungsvollen Feuerwehr-Manager aus den eigenen Reihen anzuvertrauen“, erklärt Stadträtin Annette Rinn. „Herr Röck kennt alle kritischen Themen aus erster Hand und kann sofort ohne lange Einarbeitung loslegen. Das gibt uns Sicherheit in einer Phase, in der es auf schnelle und fundierte Entscheidungen ankommt.“

Zitat aus der Meldung der Pressestelle der Feuerwehr Frankfurt am Main zur Ernennung von Markus Röck zum neuen Direktor der Branddirektion durch den Magistrat der Stadt Frankfurt am Main am 07.03.25

Foto: Feuerwehr Frankfurt

NEUES AUS DER BRANDDIREKTION

Authentische Einblicke für Interessierte

Die Feuerwehr Frankfurt hat in diesem Jahr gleich zweimal gezeigt, wie spannend und vielseitig der Weg in den Feuerwehrberuf ist – und das mit großem Erfolg. An beiden Bewerbungstagen besuchten zahlreiche junge Menschen die Feuerwehr, um sich einen realistischen Eindruck vom Bewerbungsprozess und dem Berufsalltag zu verschaffen.

In verschiedenen Stationen konnten die Teilnehmenden ausprobieren, was sie im Auswahlverfahren erwartet: Einblicke in den Sporttest sorgten für erste schweißtreibende Momente, während beim schriftlichen Test erklärt wurde, welche Aufgaben auf zukünftige Bewerberinnen und Bewerber zukommen. Dabei stand nicht nur das „Was“, sondern vor allem auch das „Wie“ im Fokus – viele nutzten die Gelegenheit, Fragen zu stellen und Tipps aus erster Hand zu bekommen.

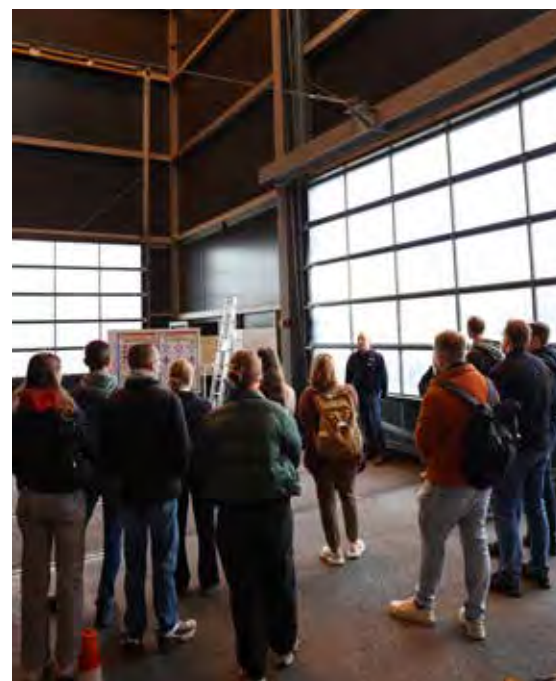
Besonders gut kam der Blick hinter die Kulissen an. Ausbilderinnen und Ausbilder nahmen sich viel Zeit, um den Ablauf der Ausbildung zu erklären – vom theoretischen Unterricht bis hin zu Einsätzen im echten Wachalltag. Auf kleinen Rundgängen durch die Wache konnten die Gäste erleben, wie ein Tag bei der Feuerwehr abläuft, welche Ausrüstung genutzt wird und wie Teamarbeit im Einsatz funktioniert.

Die Resonanz zu den beiden Bewerbungstagen war durchweg positiv: informativ, motivierend, nahbar – so lautete das Feedback der Teilnehmenden. Einige haben schon angekündigt, sich im kommenden Auswahlverfahren bewerben zu wollen.

Angesichts des großen Interesses will die Feuerwehr Frankfurt das erfolgreiche Format unbedingt fortsetzen. Für das Jahr 2026 sind daher erneut zwei Bewerbungstage geplant – am 30. Mai und am 14. November.

Damit soll weiterhin jungen Menschen die Chance geboten werden, den Feuerwehrberuf authentisch kennenzulernen und sich frühzeitig über ihre Möglichkeiten zu informieren.

Text: Leonie Büger, Recruiting



Social-Media Netzwerktreffen Feuerwehr Frankfurt

Im September haben sich die Social-Media-Verantwortlichen der Pressestelle und fast aller Freiwilligen Feuerwehren bei einem gemeinsamen Grillabend im BKRZ getroffen. Bei bestem Wetter und guter Stimmung stand neben dem fachlichen Austausch auch das gesellige Miteinander im Vordergrund.

Nach einer kurzen Begrüßung ging es direkt in die Themen: Die frisch fertiggestellten **Social-Media Guidelines** wurden vorgestellt und diskutiert, ebenso wie bevorstehende Veranstaltungen und aktuelle Entwicklungen auf den Kanälen der Feuerwehr. Besonders spannend war der offene Austausch über **Ideen und Erfahrungen**, bei dem alle Teilnehmenden ihre Perspektiven einbringen konnten.

Das Fazit: **ein rundum gelungener Abend mit vielen neuen Kontakten, spannenden Gesprächen und zahlreichen Ideen**, die wir in Zukunft gemeinsam angehen wollen. Gleichzeitig wurde deutlich, wie wichtig es allen ist, bei der internen Kommunikation gut angebunden zu sein – ein Wunsch, den wir gerne mitnehmen und weiter stärken möchten.

Text: Sophie Stelzig, Pressestelle



Fotos: Feuerwehr Frankfurt

Was macht eigentlich ... die Pressestelle der Feuerwehr Frankfurt?

Das Sachgebiet **Informations- und Kommunikationsmanagement (oder auch kurz: Pressestelle)** ist innerhalb der Branddirektion für die interne und externe Kommunikation verantwortlich. Dazu gehören Öffentlichkeitsarbeit, Risiko-, Notfall- und Krisenkommunikation ebenso wie das Wissensmanagement innerhalb der Feuerwehr.

Obwohl das Sachgebiet derzeit nur aus sechs Mitarbeitenden besteht, deckt es ein breites Aufgabenspektrum ab. Inhaltlich lässt es sich in zwei Schwerpunkte gliedern: **Pressestelle** und **Wissensmanagement**.

Neben dem viermal jährlich erscheinenden *MainEINSATZ* beantwortet die Pressestelle telefonische und schriftliche Anfragen von Journalistinnen und Journalisten sowie von anderen Behörden und Institutionen. Sie nimmt Preseterminen wahr, bearbeitet Drehanfragen und informiert über aktuelle Ereignisse.

Darüber hinaus organisiert die Pressestelle den sogenannten **PvD-Pool** (Presseprecher vom Dienst). Der PvD ist rund um die Uhr erreichbar und übernimmt die Kommunikation zu laufenden Einsätzen. Die einzelnen PvDs stammen aus verschiedenen Abteilungen. Weitere Aufgaben sind die Besetzung des **S5** in Stabslagen sowie die **Risiko-, Notfall- und Krisenkommunikation**.

- **Risikokommunikation** umfasst alle Maßnahmen, die darauf abzielen, Unfälle, Brände oder ähnliche Ereignisse bereits im Vorfeld zu verhindern – etwa durch Präventionsbotschaften auf Ströer-Monitoren in Frankfurter Bahnhöfen und Einkaufszentren oder auf der Rückseite der *MainEINSATZ*.
- **Notfallkommunikation** beginnt, wenn ein Ereignis bereits eingetreten ist, und umfasst alle Kommunikationsmaßnahmen während des Einsatzgeschehens.
- **Krisenkommunikation** bezieht sich auf Situationen, in denen der Ruf der Feuerwehr gefährdet ist – etwa bei Einsatzpannen oder Unfällen mit Einsatzfahrzeugen – und dient dem Schutz der öffentlichen Wahrnehmung der Organisation.

Darüber hinaus betreut die Pressestelle sämtliche **Social-Media-Kanäle** der Feuerwehr Frankfurt (Facebook, Instagram, X, BlueSky, Threads, YouTube). Sie veröffentlicht regelmäßig Beiträge und moderiert die Kommentarspalten. Auch das Corporate Design und die Gestaltung von verschiedenen Publikationen, wie Plakaten und Flyern, fallen in den Zuständigkeitsbereich.



Neben der externen Öffentlichkeitsarbeit spielt auch die interne Kommunikation eine zentrale Rolle. Über verschiedene Kanäle informiert die Pressestelle regelmäßig über aktuelle Themen, Projekte und Entwicklungen innerhalb der Feuerwehr. Ein wichtiges Format ist dabei die „Große Lage“ – eine große Videokonferenz für alle Mitarbeitenden, damit alle aus erster Hand im Auftrag der Amtsleitung die neuesten Infos bekommen.

Der zweite Aufgabenbereich des Sachgebiets ist das **Wissensmanagement**. Hier geht es vor allem um die Organisation und Weiterentwicklung des Intranets sowie um die zentrale Frage, wie Informationen zuverlässig an alle Mitarbeitenden vermittelt werden können.

Neben praktischen Aspekten – etwa der Ablage und Zugriffsrechte von Informationen – spielen auch strategische und kulturelle Überlegungen eine Rolle: Soll Wissen gezielt verteilt werden, damit jede Person nur die Informationen erhält, die sie unmittelbar benötigt? Oder soll Wissen breiter zugänglich gemacht werden, um Transparenz und Austausch zu fördern?

Beide Bereiche eint der übergeordnete Gedanke des **Informations- und Kommunikationsmanagements**. Während die Pressestelle Informationen nach außen vermittelt, sorgt das Wissensmanagement für deren Strukturierung und Bereitstellung im Inneren. Gemeinsam verfolgen beide das Ziel, Informationen effektiv verfügbar zu machen – und genau dadurch bildet dieser vielfältige Aufgabenbereich eine stimmige Einheit.



Text: Sophie Stelzig, Pressestelle
Bild: Feuerwehr Frankfurt

KRISENVORSORGE & BRANDSCHUTZAUFKLÄRUNG

Das Jahr 2025 war für die Sachrate E52.3 ein Jahr des Weiterentwickelns, des Neuaufstellens und des gemeinsamen Anpackens. Unser Team, mittlerweile bestehend aus sechs engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ist fest in der Abteilung Bevölkerungsschutz verankert. Als Teil des Sachgebiets „Untere Katastrophenschutzbehörde und Brandschutzaufklärung“ arbeiten wir eng mit den Bereichen Katastrophenschutz und Zivilschutz zusammen. Diese enge Verzahnung ermöglicht es uns, Krisenvorsorge und Brandschutzaufklärung strategisch miteinander zu verbinden. Ein Ansatz, der sich in diesem Jahr einmal mehr bewährt hat.



Neues Konzept für die Brandschutzerziehung – ein Meilenstein für 2025

Ein zentrales Thema war in diesem Jahr die Weiterentwicklung der Brandschutzerziehung. Mit dem neuen Konzept für 2025 wurde die Grundlage für eine moderne, kindgerechte und zielgruppenorientierte Vermittlung geschaffen. Die Brandschutzerziehung gliedert sich künftig klar in eine zentrale und eine dezentrale Struktur und knüpft direkt an das 2022 eingeführte Curriculum für Grundschulen an. Damit ist die Feuerwehr, ähnlich wie die Verkehrserziehung, nun fester Bestandteil des Sachunterrichts in der 3. Jahrgangsstufe. Bei rund 7.000 Schülerinnen und Schülern pro Jahrgang allein in Frankfurt ist dies ein bedeutender Baustein in der Präventionsarbeit.

Auch die Vorschularbeit wurde gestärkt: Die Schulungen der Vorschulkinder finden wieder gemeinsam mit den Freiwilligen Feuerwehren in den Stadtteilen statt. Diese Partnerschaft sorgt nicht nur für eine wohnortnahe Vermittlung, sondern stärkt auch die Sichtbarkeit und Bedeutung der Freiwilligen Feuerwehren in der Bildungsarbeit.

Ausbildung, Ausstattung und Qualität – wir machen uns fit für die Zukunft

Ein weiterer wichtiger Baustein war die Qualifikation unseres Personals und der ehrenamtlich Mitwirkenden. Katrin Döppenschmitt und Ina Axtmann haben erfolgreich die Ausbildung zu Kreisausbilderinnen für Brandschutzerziehung absolviert. Bereits im September konnten sie weitere Brandschutzerzieherinnen und Brandschutzerzieher ausbilden. Zusammen mit den bestehenden Kräften stehen nun rund 30 engagierte Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren bereit, um in der Brandschutzerziehung mitzuwirken. Ein großer Gewinn für unsere Arbeit.



Besonders wichtig ist uns dabei ein Punkt, der uns am Herzen liegt: Die Freiwilligen Feuerwehren waren bereits vor 2021 ein tragender Bestandteil der Brandschutzerziehung. Mit dem neuen Konzept knüpfen wir bewusst an diese gute Tradition an und bauen die FF wieder fest in die Strukturen ein.

Parallel dazu wurden sämtliche Brandschutzerziehungs-Trolleys eingesammelt, überprüft, instandgesetzt oder bei Bedarf ersetzt. Jacqueline Groß und Ina Axtmann überarbeiteten die Materialien grundlegend und passten sie an das neue Konzept an. Die Inhalte für die Vorschul-BSE entsprechen nun den Materialien des Feuerwehrinformationszentrums (FIZ), was eine einheitliche und qualitativ hochwertige Vermittlung gewährleistet. Zusätzlich wurden neue Rauchhäuser beschafft und den Freiwilligen Feuerwehren zur Verfügung gestellt.

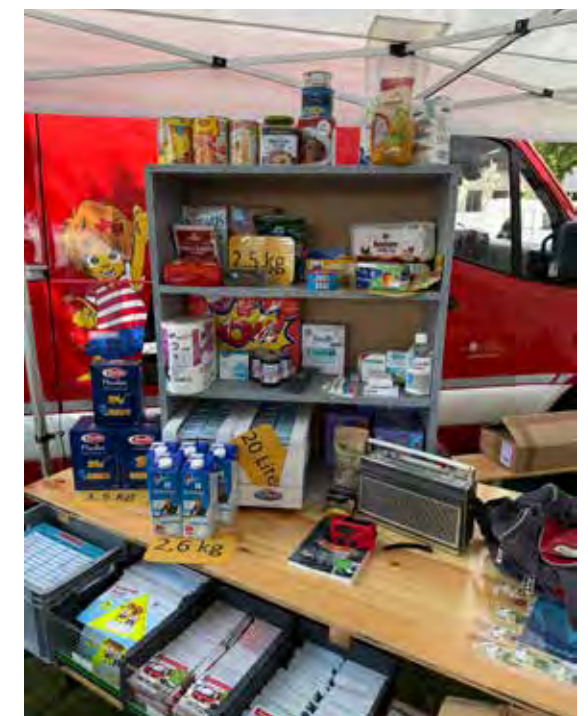


Bis November 2025 konnten bereits 4.800 Kinder geschult werden. Davon bei 300 Veranstaltungen im FIZ und 50 in den Freiwilligen Feuerwehren. Gleichzeitig erfreut sich unser Gerätewagen Brandschutzerziehung großer Beliebtheit bei Tagen der offenen Tür und Veranstaltungen in den Stadtteilen.



Brandschutzaufklärung – Wissen weitergeben, Sicherheit fördern

Neben der Arbeit mit Kindern ist die Schulung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ein wichtiger Bestandteil unseres Aufgabenfeldes. Im Jahr 2025 führten wir 25 Schulungen mit insgesamt über 400 Teilnehmenden durch. Darunter Erzieherinnen und Erzieher, Lehrkräfte, Pflegekräfte, Mitarbeitende der Polizei, Gruppen der Volkshochschule und Kooperationspartner wie die Polytechnische Gesellschaft. Sie alle tragen das Wissen aus unseren Schulungen weiter und sorgen dafür, dass Brandschutz und Selbsthilfe in vielen Einrichtungen präsent sind.



Präsenz im Stadtgebiet – Sicherheit zum Anfassen

Auch auf zahlreichen Veranstaltungen waren wir sichtbar vertreten. Ob beim Sommerfest im Bahnhofsviertel, der Dreamnight im Zoo, dem lebendigen Adventskalender im Gallus, dem Museumsuferfest, dem Tag der offenen Tür der Stadtverwaltung, dem letzten Weihnachtsmarkt auf dem Römer oder dem Lampionfest der Hellerhofsiedlung. Überall brachten wir Themen wie Brandschutzaufklärung, Selbstschutz und Krisenvorsorge unmittelbar zu den Menschen. Unser besonderer Dank gilt hier den Freiwilligen Feuerwehren, die uns bei vielen Einsätzen tatkräftig unterstützt haben.

Ausblick – Selbstschutz stärken, Resilienz fördern

In den kommenden Jahren liegt unser Fokus darauf, den Selbstschutz der Frankfurter Bevölkerung weiter zu stärken. Eine gut vorbereitete Gesellschaft entlastet im Krisenfall die Einsatzkräfte und schafft so Raum für Hilfe dort, wo sie wirklich gebraucht wird. Deshalb bauen wir unsere Kapazitäten, Materialien und unser Know-how kontinuierlich aus.

2025 hat uns wieder gezeigt: Prävention ist Teamarbeit. Und gemeinsam sind wir stark.

Text: Andreas Mohn, E52.3



FÜR DEN NOTFALL VORSORGEN

Ein Stromausfall oder Hochwasser können die öffentliche Versorgung lahmlegen. Dann ist es gut und vielleicht sogar überlebenswichtig, wenn man vorsorglich einen Vorrat an den wichtigsten Dingen angelegt hat.

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) hat eine Broschüre veröffentlicht, die eine Checkliste mit Empfehlungen zur Notfallvorsorge enthält. Sie bietet eine übersichtliche Aufstellung der Dinge, die im Krisenfall im Haushalt vorrätig sein sollten.



Die komplette Checkliste findet man hier:



FRANKOPIA 2025

September 2025



Der Frankfurter Osthafen wurde erneut zum Dreh- und Angelpunkt für die großangelegte Katastrophenschutzübung „Frankopia“. Vom 19. bis 20. September kamen unter der Leitung der Unteren Katastrophenschutzbehörde der Stadt Frankfurt am Main rund 300 Einsatzkräfte zusammen, um Szenarien wie Stromausfälle, Naturkatastrophen, Sabotage und Pandemien zu bewältigen.

Die Übung, die seit 2017 unter dem Namen „Frankopia“ bekannt ist, vereint zahlreiche Organisationen wie die Branddirektion, Freiwillige Feuerwehr, Rettungsdienste, THW und die Arbeitsgemeinschaft der Frankfurter Hilfsorganisationen (AGFH). Mit insgesamt 90 Einsatzfahrzeugen und 50 Verletzendarstellern wird die Übung zu einem realitätsnahen Test für die Einsatzbereitschaft und Zusammenarbeit der beteiligten Einheiten.

Das Gesamtszenario der Übung fokussiert sich auf zunehmende Störungen der nationalen und europäischen kritischen Infrastruktur. Am ersten Übungstag wurde zum Beispiel eine Explosion in einem Umspannwerk simuliert, die zu einem kompletten Stromausfall im Osthafengebiet führt und zahlreiche Folgeeinsätze erfordert.

Textauszug: HFM – Management für Hafen und Markt Frankfurt
www.hfm-frankfurt.de



KATS-WALDBRANDÜBUNG „HOLZWURM“



APRIL 2025,
 FRANKFURTER
 STADTWALD





JUGENDFEUERWEHR

AKTIONSTAG AUF DEM ROSSMARKT

BWB IN HATTERSHEIM

LEISTUNGSSPANGE IN GEISENHEIM

HERBSTABSCHLUSSÜBUNG
 SÜDWAG ENERGIE ARENA
 OKTOBER 2025



MINIFEUERWEHR

Stadtminifeuerwehrtag – März 2025



Miniolympiade – Juni 2025



KINDERFEST IM FRTC AM 11. MAI 2025



Stadtminifeuerwehrwart
 Michael Schott



Mehr zur Minifeuerwehr

Jahresabschluss der Stadtminifeuerwehr Frankfurt am Main, November 2025

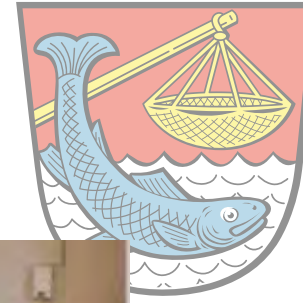
50 Miniwarte und Betreuer trafen sich in Maintal zum Dankesabend im Rahmen des 25jährigen Jubiläums der Stadtminifeuerwehr Frankfurt am Main.

Bei gutem Essen, viel Spaß & Spiel gab es reichlich gute Gespräche.



EHREN- UND ALTERSABTEILUNG

Impressionen vom Oktober-Frühschoppen im Feuerwehrhaus der FF Fechenheim



Fachbereichsleiter Peter Kraft

FRANKFURTER FLAMME

Am Abend des 3. Februar 2025 wurden erstmals Frankfurter Hilfsorganisationen mit der „Frankfurter Flamme“ für ihr außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement in herausragenden Projekten ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand in besonderer Atmosphäre an Bord des Fahrgastschiffs „Wappen von Frankfurt“ auf dem Main statt. Vor der beeindruckenden Skyline der Stadt wurden insgesamt 16 Projekte aus acht verschiedenen Organisationen prämiert, die sich als Arbeitsgemeinschaft Frankfurter Hilfsorganisationen (AGFH) zusammengeschlossen haben. Die Veranstaltung soll zukünftig jährlich stattfinden.

Mit der „Frankfurter Flamme“ werden innovative und vorbildliche Initiativen geehrt, die maßgeblich zur Sicherheit und zum Wohl der Frankfurter Bevölkerung beitragen. Die Veranstaltung geht zurück auf einen parteiübergreifenden Antrag der Stadtverordnetenversammlung. Die Nominierten kamen aus allen Organisationen, die in Frankfurt im Katastrophenschutz tätig sind: Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH), Malteser Hilfsdienst (MHD), Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), Rettungshundestafel (RHS), Freiwillige Feuerwehr und Technisches Hilfswerk (THW).



Florian Ritter führt durch den Abend



Markus Röck Florian Ritter



Dr. Niklas Löffler (RHS) Markus Röck



„Fine“ von der RHS



Markus Heuser kündigt den Preisträger der FF an



Stadträtin Annette Rinn ehrt Christian Koschorreck



Christoph Gauderer kündigt die 2. Preisträgerin FF an



Tanja Meyer SR Annette Rinn



KfV Vorstand



Frankfurter Stadtpolitik



Markus Röck Florian Ritter



sichtlich zufrieden mit dem Abend :-)



C. Gauderer T. Meyer C. Koschorreck M. Heuser



Team der Rettungshundestafel

Fotos: Michael Rauch
 Text: Pressestelle Feuerwehr Frankfurt am Main

AKIK

5000 plüschige, kuschelige Gesellen haben am gestrigen Mittwoch ihren wertvollen Dienst in Frankfurt am Main im Rahmen der Kinder-Notfall-Versorgung aufgenommen und das zum bereits 13. Mal!

Exklusiv konnten die Kita Kids Bockenheim neugierig vor Ort die kuscheligen AKIK-Helfer-Bärchen ausprobieren und waren sichtlich begeistert.



Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren:

Ich freue mich sehr, Sie heute bei der diesjährigen AKIK-Rescue-Teddyübergabe im BRZ begrüßen zu dürfen.

Ein Helfer bei einem Kind kann überlebenswichtig sein und vor allem sehr schnell passieren. Angst, Schmerz, Unsicherheit sind nur einige Gefühle, die Kinder in dieser Ausnahmesituation verspüren. Es ist eine Situation, die die Welt der Kinder von einem auf den anderen Moment aus den Fugen geraten lässt und sie eine Herausforderung für alle Beteiligten darstellt.

Um die Angst und Verunsicherung der kleinen Patienten und Patienten etwas zu mildern, verleiht AKIK auch in diesem Jahr wieder mit der Unterstützung der Stiftung Giersch die AKIK-Rescue-Teddys. Seit 2012 sorgt die erfolgreiche Zusammenarbeit von AKIK und der Stiftung Giersch dafür, dass die AKIK-Rescue-Teddys bei jedem Kindersnotfall in den Rettungswagen mitfahren. Der Teddy schafft Vertrauen zwischen dem Kind und den Rettungskräften und dient dem Kind als wichtige psychische Stütze. Zusätzlich zu den vielen Rettungskräften, den verschiedenen Notfalleinsatzteams, dem Jugend- und Sozialamt vertraut auch die Frankfurter Polizei auf die AKIK-Rescue-Teddys.

In dieser Stunde möchte ich auch ganz herzlich Frau Senatorin Giersch danken. Nur durch die großzügige Spende ihrer Stiftung, der Stiftung Giersch, ist es möglich, dass die kuscheligen Bären auch in diesem Jahr wieder Trost spenden können.

Ich danke allen Mitgliedern des Aktionskomitees KIK im KRANKENHAUS e.V. für ihr langjähriges Engagement. Mit der AKIK-Rescue-Teddy-Aktion und der beeindruckenden Arbeit im Krankenhaus helfen sie den Familien mit kranken Kindern und entlasten sie auf diese Weise in ihrer Not. Mit viel Zuversicht und Einfühlungsvermögen können sie sich um die jungen Patientinnen und Patienten, denen ihnen die Angst, werden sie auf und machen ihnen den Krankenhausaufenthalt so angenehm wie möglich.

Nochmals herzlichen Dank an das Aktionskomitee KIK im KRANKENHAUS e.V., an die Stiftung Giersch und an alle, die mit dem AKIK-Rescue-Teddy mitwirken.

Mike Josef
 Oberbürgermeister
 der Stadt Frankfurt am Main

Grußwort des Oberbürgermeisters Mike Josef



Herzlichen Dank an AKIK Frankfurt/Rhein-Main, eine wichtige Abteilung unseres Kreisfeuerwehrverbands Frankfurt am Main e.V. und der Stiftung GIERSCH, die diese wichtige Aktion rund um den beliebten Plüsch-Notfallhelfer seit vielen Jahren monitär supportet!



Herzlichen Dank Frau Senatorin E. h. Karin Giersch



Grußwort von Stadträtin Annette Rinn

Hier geht es zum Video der
 Rettungst Teddy-Übergabe 2025



Karin Schmidt, Vorsitzende AKIK Frankfurt/Rhein-Main



Markus Röck Karin Giersch Markus Heuser



PINNWAND

Land Hessen unterstützt Kommunen beim Bau von standardisierten Feuerwehrhäusern



Bild: Hessisches Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz



Medienkooperation Landesfeuerwehrverband Hessen e.V. und der FFH Medien-Gruppe

Handlungsempfehlung Presse- & Medienarbeit zum Download auf der Webseite des KfV:



Verbandsversammlung des NFV im Mai 2025 in Marburg: Engagement, Zusammenhalt, klare Worte



Die diesjährige Verbandsversammlung des Nassauischen Feuerwehrverbandes (NFV) fand in Marburg statt. Sie stand nicht nur im Zeichen des Rückblicks, sondern auch der Weichenstellung für die Zukunft.

Der Vorsitzende Peter Hermann begrüßte die Ehrengäste und die Vertreter der einzelnen Mitgliedsverbände und bedankte sich beim Kreisfeuerwehrverband (KfV) Marburg-Biedenkopf für die Ausrichtung und bei der Freiwilligen Feuerwehr Marburg-Mitte für die gelungene Bewirtung. Besonders hob er die musikalische Darbietung der „Saxon Drums“ hervor, die im Foyer für ein stimmungsvolles Startambiente sorgte. Als Dank überreichte Hermann ein Präsent an die Musiker. Mit 58 anwesenden Delegierten war die Versammlung beschlussfähig (Delegierte KfV: stv. Vors. Patrick Söder und Pressesprecher Markus Heuser).



Evakuierung nach Bombenfund in Frankfurt-Preungesheim am 07.08.25

Mit dabei unsere neuen MTFs mit einer Rampe für den Rollstuhl-Transport.



FF Zeilsheim im Einsatz

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH, DIRK!!



Mittwoch, 12.11.25

Oberbürgermeister Mike Josef und Stadtverordnetenvorsteherin Hilime Arslaner haben fünf Bürgermedaillen für außerordentliche ehrenamtliche Leistungen verliehen.

Dirk Rübesamen steht seit Jahren an der Spitze der Freiwilligen Feuerwehren Frankfurts – „als verlässlicher Ansprechpartner für Hunderte Ehrenamtliche, als Stimme ihres Verbandes und als Brückenbauer zwischen Einsatzkräften, Verwaltung und Öffentlichkeit im Dienst der Sicherheit unserer Stadt. Ihr Einsatz für die Sicherheit unserer Stadt ist von unschätzbarem Wert“, betonte Oberbürgermeister Mike Josef.

Quelle: Stadt Frankfurt



Andreas Ruhs Dirk Rübesamen Markus Röck





Brennendes Dach in Niederursel, 16. Mai 2025
 Erstmals DLK-Einsatz der FF durch zwei Drehleitermaschinisten
 der FF Harheim

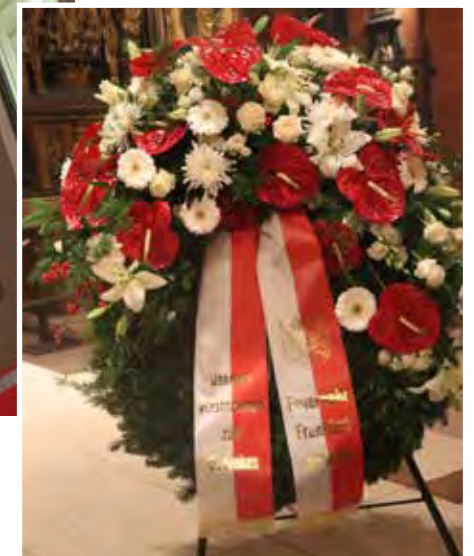
Fotos: Bernhard Hahn



OB Mike Josef gratuliert Meris Avdagic

Juni 2025

Verleihung der 1000. Ehrenamtskarte
 an Meris Avdagic. Engagiert in der Ju-
 gendfeuerwehr als Stadtjugendgrup-
 pensprecher und später als Teamleiter
 Jugendforum der Jugendfeuerwehr
 Frankfurt am Main. Er ist Mitglied der
 FF Unterliederbach.



Dienstag, 25.11.2025

Rund 300 Teilnehmende haben sich für den ers-
 ten Feuerwehrgottesdienst im Kaiserdom einge-
 funden. Gemeinsam haben sie der verstorbenen
 Kolleg:innen und Kamerad:innen gedacht.
 Der Gottesdienst soll zukünftig jährlich stattfin-
 den.



AUS DEN STADTTTEILEN



Die Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Frankfurt-Nied belegte beim 16. SKYRUN in Frankfurt am Main / Messturm den starken 6. Platz mit ihren 20 kg schweren Atemschutzgeräten und kämpfte sich bis zum 61. Stockwerk durch – sehr starke Leistung!

Die Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Frankfurt-Nied und bewiesen damit Einsatzstärke, eisernen Willen und den oft entscheidenden Teamgeist. Gestartet wurde jeweils im 3er-Team.

Ebenfalls beteiligt und „vorne mit dabei“ waren von der Branddirektion deren Amtsleiter Kamerad Markus Röck sowie die Kameraden Sebastian Foreita und Andreas Ruhs, die ebenfalls die anschließende Siegerehrung durchführten.



Amtsleiter Markus Röck mit der FF Nied und FF Sachsenhausen

Juni 2025



GW L KatS auf UNIMOG U 5023 bei der FF Bergen in Dienst gestellt

Alle 21 Landkreise und 5 kreisfreie Städte erhielten im Jahr 2024 einen Gerätewagen Logistik des Katastrophenschutzes des Landes Hessen im Wert von rund 800.000,- €.

Diese sind mit den Modulen Vegetationsbrand, Hochwasserschutz und Evakuierung ausgestattet, welche über den am Trägerfahrzeug UNIMOG U5023 verbauten Ladekran der Fa. Palfinger verlastet werden können. Zusätzlich zu diesem Systemfahrzeug kommt noch ein 3,5t Tandemanhänger. Somit ist dieses Fahrzeug flexibel auf verschiedene Einsatzlagen anpassbar und kann natürlich auch als reiner LKW mit Ladekran genutzt werden. Hierfür sind auch noch Anbaugeräte wie eine Palettengabel und ein Zweischalengreifer für Erdarbeiten im System enthalten. Des Weiteren ist der UNIMOG mit einer 5t Seilwinde zur Selbstbergung in schwerem Gelände ausgerüstet.

Für die Feuerwehr Bergen ist die Zuteilung des Frankfurter Fahrzeuges ein Meilenstein in der Geschichte und eine deutliche Aufwertung unseres Standortes. Die Branddirektion erweitert für die Unterbringung der umfangreichen Ausrüstung die Fahrzeughalle um einen weiteren Stellplatz.

Selbstverständlich ist für die Indienststellung des GW-L Kats eine umfangreiche Einweisung und Schulung in die neue Technik notwendig gewesen. Alleine die Schulung am Kran und der Erwerb des Kranführerscheines an der HLFS in Kassel dauerten drei Tage. Dazu kam noch die Übergabe und Einweisung an zwei Samstagen im Zentrallager des hessischen Katastrophenschutzes in Wetzlar. Als besonderes Highlight absolvierten wir noch ein Geländefahrtraining in einem Steinbruch in Knüllwald.

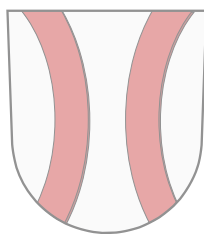


Zu den Modulen:

Modul Vegetationsbrandbekämpfung mit 2000l Wasser im fest verbauten Tank, FP 10/6 hydraulisch über das Trägerfahrzeug angetrieben, Möglichkeit zur Netzmittelzugabe. Schlauchsystem C-D, Fähigkeit zur Wasserabgabe im Pump and Roll Betrieb (also bei fahrendem Fahrzeug), 2x Komplettsatz Löschrucksack und diverse Handwerkzeuge zur Vegetationsbrandbekämpfung

Modul Hochwasserschutz mit 5 Hochleistungspumpen 3x 2500 l/min und 2x 1500l/min. Stromerzeuger 14KVa, Kettensäge mit Zubehör, Schlauchmaterial, persönliche Schutzausrüstung für Hochwassereinsätze

Modul Evakuierung: Ausrüstung mit 8 Sitzplätzen, Stromerzeuger für autarken Betrieb, Funkarbeitsplatz, Lichtmast mit Signalflaggen für Notfallmeldestelle und Schleifkorbtrage mit Lastgeschirr für den Ladekran zur Evakuierung von Personen aus oberen Stockwerken von Gebäuden. Standheizung, Defibrillator und Teleskopleitern zur Rettung von Personen





Markus Röck, Direktor der Branddirektion Frankfurt am Main, und Annette Rinn, Dezernentin für Ordnung, Sicherheit und Brandschutz, übergeben symbolisch den Schlüssel an Wehrführer Lucas Sattler. Foto: Feuerwehr Frankfurt

GRIESHEIM

Nach über 40 Jahren im alten Feuerwehrhaus bezieht die Freiwillige Feuerwehr Griesheim ihr neues Domizil am alten Standort in der Jungmannstraße. Der Neubau wurde termingerecht und kostendeckend realisiert – ein Beweis für effiziente Planung und Umsetzung. Das moderne Gebäude bietet optimale Arbeitsbedingungen für die Einsatzkräfte und stärkt die Einsatzfähigkeit im Frankfurter Westen.

„Die Freiwillige Feuerwehr Griesheim leistet seit über 130 Jahren unverzichtbare Arbeit für unsere Stadt. Mit diesem Neubau setzen wir nicht nur auf Funktionalität und Nachhaltigkeit, sondern zeigen auch, wie öffentliche Projekte zeit- und budgetgerecht umgesetzt werden können“, betont Annette Rinn, Dezernentin für Ordnung, Sicherheit und Brandschutz.

Die dringend benötigte Erweiterung wurde möglich, nachdem die BKRZ-Gesellschaft ein Nachbargrundstück erwarb. Geplant und umgesetzt wurde der Neubau vom Architekturbüro „Dietmar Moos // architektur + planung + bauleitung“. Die Bauarbeiten starteten im Juni 2024 und wurden planmäßig im September 2025 abgeschlossen – das Terminziel wurde damit eingehalten. Auch das Budget in Höhe von 4,9 Millionen Euro wurde nicht überschritten. Während der Bauphase war die Freiwillige Feuerwehr Gries-

heim in der Feuer- und Rettungswache 3 in Nied untergebracht, um den Einsatzbetrieb aufrechtzuerhalten.

Das neue Feuerwehrhaus umfasst:

- Eine Fahrzeughalle mit drei Stellplätzen für die Einsatzfahrzeuge
- Einen Trocknungsraum und eine Kleinwerkstatt
- Einen angrenzenden Funktionstrakt auf drei Etagen mit Schulungs- und Sozialräumen

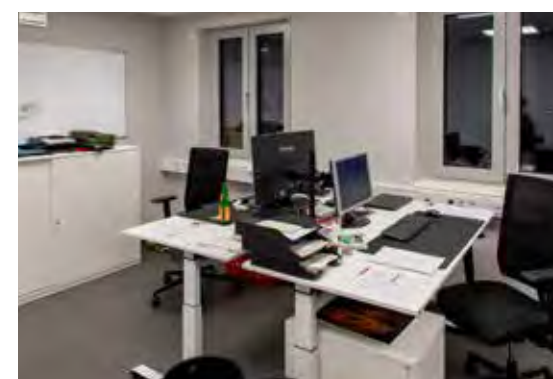
Besonderes Augenmerk lag auf der Ressourcenschonung: Der Altbau wurde nicht abgerissen, sondern in die Planung einbezogen. Dadurch fügt sich der Neubau harmonisch in das bestehende Stadtbild Griesheims ein. Zudem erfüllt das Gebäude mit vollständiger Dachbegrünung, PV-Anlage und einer vollflächigen Brandmeldeanlage wichtige Sicherheits- und Nachhaltigkeitsaspekte.

„Das Ehrenamt ist unverzichtbar für unsere Feuerwehr – das haben wir erst kürzlich wieder beim tagelangen Schwelbrand im Kohlesilo des Kraftwerks West gesehen. Solche personalintensiven Einsätze wären ohne die Freiwillige Feuerwehr nicht zu bewältigen gewesen. Gerade in einer von Dienstleistungsdenken geprägten Gesellschaft ist es vorbildlich, wie sich unsere Kameradinnen und Kameraden für das Gemeinwohl engagieren.

Umso mehr freut es mich, dass wir mit diesem pünktlich und budgetgerecht fertiggestellten Neubau die Einsatzkräfte optimal unterstützen können“, erklärt Markus Röck, Amtsleiter der Branddirektion Frankfurt am Main.

Die Freiwillige Feuerwehr Griesheim wurde 1891 gegründet und zählt aktuell 31 Mitglieder in der Einsatzabteilung, sowie 23 Mitglieder in der Jugendfeuerwehr. Zudem ist sie ein wichtiger Bestandteil im Frankfurter Katastrophenschutz.

Text: Feuerwehr Frankfurt am Main



Fotos: KfV-Bildstelle

Harheim hat jetzt die „Florian Kids“ – und plötzlich wächst die Feuerwehr ein gutes Stück weiter

Viele Jahre gab es in Harheim eine kleine, engagierte Kinderabteilung des Feuerwehrvereins – aber keine offizielle Minifeuerwehr. Aber genau dieser Status fehlte. Erst dadurch öffnen sich Türen: Vernetzung mit der Stadtminifeuerwehr, Teilnahme an der Miniolympiade und Fortbildungen, besserer Versicherungsschutz für die Kinder und Zugang zu Fördermitteln. Für Harheim war das also der logische nächste Schritt.

Der Vereinsvorstand musste nicht überzeugt werden – er war sofort dabei. Danach begann die eigentliche Aufbauarbeit: passende Schutzausrüstung beschaffen, D-Schlauch-Material in Kindergröße organisieren, Stauraum schaffen. Dafür brauchte es Unterstützung aus dem Stadtteil. Und die kam. Firmen aus Harheim und Umgebung, Privatpersonen und Förderer aus der Politik halfen mit, damit die Gründung auf sicheren Beinen stehen konnte. Der offizielle Startschuss fiel dann bei der Gründungsfeier am 09.05.25 mit viel „Feuerwehrprominenz“.

Dass der Zulauf bei den Florian Kids so groß sein würde, hat selbst die Verantwortlichen überrascht. Inzwischen umfasst die Gruppe 20 Kinder – mehr lässt die Struktur momentan nicht zu. Weitere zehn stehen auf der Warteliste. Regelmäßig fragen Eltern beim Abholen, ob nicht doch noch ein Platz frei wird. Der Zulauf zeigt, wie stark der Wunsch nach früher Feuerwehrbegeisterung im Stadtteil ist.

Was die Kinder am meisten begeistert, ist leicht zu erkennen. Der Besuch der Rettungshundestafel war ein Höhepunkt: Verstecken im Gelände, von den Hunden gesucht werden, anschließend Fragen stellen und die vierbeinigen Helfer knuddeln – viele Kinder wagten dabei Schritte, auf die sie später stolz waren. Ähnlich beliebt: die Fahrt mit der Drehleiter, das Basteln eigener Knotenbretter oder der sommerliche Löschangriff, bei dem unweigerlich alle pitschnass werden. Und am Ende des Jahres hielt jedes Kind stolz sein beständiges Tatzen-Abzeichen in der Hand.

Unterstützung kommt aus der ganzen Wehr. Die Jugendfeuerwehr gestaltet gemeinsame Übungen, die Einsatzabteilung hilft, wo zusätzliche Hände gebraucht werden. Gleichzeitig weiß das Betreuersteam: Verstärkung ist nötig. Insbesondere weibliche Unterstützung wäre wertvoll, denn aktuell besteht das Team ausschließlich aus Männern.

Ein großes Thema bleibt der Blick auf das geplante neue Gerätehaus. Für die Kinder- und Jugendarbeit fehlen weiterhin geeignete Räume – das merkt man an jedem Dienstabend. Das neue Gebäude wäre ein entscheidender Schritt nach vorn.

Parallel wächst der gemeinsame Social-Media-Auftritt @ff_harheim_teamzukunft. Und im Rahmen der landesweiten WERTvoll-Kampagne sollen künftig Themen wie Gemeinschaft, Mut, Respekt und Demokratie noch stärker in die Arbeit einfließen.

Die „Florian Kids“ sind inzwischen mehr als eine Feuerwehrgruppe. Sie sind ein Treffpunkt für neugierige Kinder, ein verlässliches Angebot für Familien im Stadtteil – und ein sichtbares Zeichen dafür, wie Feuerwehr in Harheim Zukunft baut.





22.05.2025 Großes Partnerschaftswochenende: FF Oberrad empfängt FF Hilzingen zu unvergesslichem Kameradschaftsaustausch

Am vergangenen Wochenende war die Freiwillige Feuerwehr Oberrad Gastgeber für ein besonderes Partnerschaftstreffen mit der Feuerwehr Hilzingen aus Baden-Württemberg. Über 40 aktive Feuerwehrleute reisten aus der Bodenseeregion an, um gemeinsam ein abwechslungsreiches Programm rund um die Feuerwehrarbeit und Frankfurter Gastfreundschaft zu erleben.

Feuerwehrkameradschaft lebt von Begegnungen. Das Wochenende startete am Freitag mit einer herzlichen Begrüßung im Feuerwehrhaus Oberrad. Die Wehrführer Heiko Juretko (Oberrad) und David Hoffmeier (Hilzingen) sowie Pressesprecher Dr. Markus Heuser vom Kreisfeuerwehrverband hießen die Gäste bei Kaffee und Kuchen willkommen. Eine Fahrzeugschau bot Gelegenheit zum fachlichen Austausch, bevor der Abend in gemütlicher Atmosphäre in der Lohrbergschänke mit einem typisch Frankfurter Abend ausklang.

Höhepunkte: Rettungshubschrauber, Wasserrettung und Hauptfeuerwache

Am Samstag stand ein spannendes Programm auf dem Plan: Die Gruppe besuchte die Rettungshubschrauber-Station „Christoph 2“ der Berufs- genossenschaftlichen Unfallklinik (BGU) sowie die Hafenwache FRW40 der Frankfurter Berufsfeuerwehr, wo sie Einblicke in die Wasserrettung und Tauchtechnik erhielten. Nach einer Stärkung in Oberrad folgte eine ausführliche Besichtigung der Hauptfeuerwache 1 inklusive Trainingszentrum und der modernen Leitstelle – ein Highlight für alle Beteiligten.

Festlicher Abschluss im Zeichen der Partnerschaft

Den krönenden Abschluss bildete ein BBQ-Abend auf der Sommerterrasse des Dorint Park Hotels Bad Vilbel. Bei einem üppigen Grillbuffet, begleitet von Vorspeisen und Desserts, feierten die Kameradinnen und Kameraden bis in die frühen Morgenstunden. Mit dabei war auch der Bürgermeister der Gemeinde Hilzingen, Holger Mayer, der das Programm aktiv begleitete und die enge Verbindung zwischen den Wehren würdigte.

Seit 2019 verbunden – mit Blick in die Zukunft

Die Partnerschaft zwischen der FF Oberrad und der FF Hilzingen besteht seit 2019 und wird durch regelmäßige Besuche gepflegt. Dieses Wochenende markierte das erste große Treffen in Oberrad – und bereits jetzt ist klar: die Hilzinger werden zur 600-Jahr-Feier des Stadtteils erneut anreisen. Hilzingen, eine Gemeinde im Landkreis Konstanz mit rund 10.000 Einwohnern, verfügt über eine starke Feuerwehr mit 200 Aktiven, einer Hauptwache und fünf Ortsteilwehren.

Dank an alle Beteiligten Ein besonderer Dank gilt dem Organisationsteam, allen Helfern und Unterstützern, die dieses unvergessliche Wochenende möglich gemacht haben. Solche Begegnungen stärken nicht nur die fachliche Zusammenarbeit, sondern auch die Freundschaft über Ländergrenzen hinweg.

Feuerwehr Oberrad – Pressestelle
Stefan Frech



Erstmals beschaffte die Branddirektion Frankfurt am Main ein Löschfahrzeug von WISS. Das LF 10 musste kurzfristig wegen eines Fahrzeugausfalls beschafft werden, es lief zuvor als Vorführfahrzeug. Bei der FPN handelt es sich um den Typ 10-3000, der Löschwasserbehälter hat einen Inhalt

von 1.200 Liter. Der pneumatische Lichtmast ist mit vier LED-Scheinwerfern ausgestattet. Ungewöhnlich wirkt die Blaulichtanlage.

Text und Bilder: Uwe Bunzel



„Blaulichtmeile“ zum 125jährigen Jubiläum der FF Unterliederbach



... ALLES HAT EIN ENDE

Liebe Kameradinnen und Kameraden,
liebe Unterstützer und Multiplikatoren,
liebe Feuerwehrfreundinnen und Feuerwehr-
freunde,

seit dem 01.01.1985 bin ich nun als Pressespre-
cher in unserer großen und engagierten Frank-
furter „Feuerwehrfamilie“ tätig, eine lange Zeit
voller persönlicher Erfahrungen und Erlebnisse.

Alles fing 1985 im Feuerwehrspielmannszug un-
serer westlichsten Stadtteilwehr Frankfurt-Zeils-
heim an. Dort übernahm ich gerne von Beginn
an die Funktion des Öffentlichkeitsarbeiters und
konnte meine zahlreichen Aktivitäten und auch so
manche Erfahrung 1987 in der kompletten Stadt-
teilwehr mit all ihren weiteren Abteilungen ein-
bringen. Dies blieb beim Kreisfeuerwehrverband
Frankfurt am Main e.V. im Laufe der Jahre wohl
nicht unbeobachtet und 1995 sprachen mich der
damalige Stadtbrandinspektor Gerhard Weid-
haas und 1996 sein Nachfolger +Bernd Reuß an,
ob ich nicht auch in unserem Kreisfeuerwehr-
verband eine neu geschaffene Position „KfV-
Pressesprecher“ übernehmen, die Aufgaben und
Maßnahmen einer Presse-/Öffentlichkeitsarbeit
konzeptionieren und eine entsprechende Struk-
tur (heute PUMA) aufbauen wollte. Ich überlegte
nicht lange – die beiden SBI's im Übergang übr-
igens auch nicht – und schon durfte ich erste mu-
tige und auch gewagte Schritte der Einarbeitung
tun. Das Jahr 1996, gewählt und KfV-intern ein-
gesetzt, war dann „Deine Probezeit“ (Zitat +SBI
Bernd Reuß), ich hatte mit meinen Ideen zu über-
zeugen und abzuliefern, was trotz einiger hier und
da nötiger „Behauptungssituationen“ zur Zufrie-
denheit des damaligen KfV-Vorstandes auch gut
funktionierte. Ende 1996 bestätigte +SBI Bernd
Reuß meine Funktion als KfV-Pressesprecher
auch „außerhalb des Kreisfeuerwehrverbandes“
in den Medien.

Ab 1997 erfolgten dann die KfV-Vertretungen
im Arbeitskreis der Pressesprecher im Nassau-
ischen Feuerwehrverband (NFV), unserem zu-
ständigen Bezirksfeuerwehrverband mit Sitz
in Wiesbaden. Das Wahlgremium des Nassau-
ischen Feuerwehrverbandes (NFV) bestellte mich
2011 zum ersten Mal zum offiziellen Mitglied
im „Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit“ des
Landesfeuerwehrverbandes Hessen e.V. Dem
Fachausschuss ÖA gehöre ich heute noch gerne
an, inzwischen als dessen Fachausschuss-Vorsit-
zender, zusammen mit einem sehr guten Hessen-
Team. In unserem sehr aktiven Fachausschuss
entstand u. a. auch final unsere Handlungshilfe
„Presse- & Medienarbeit“, die inzwischen auch
über die Grenzen Hessens hinaus bekannt ist und
geschätzt wird.

Für den Deutschen Feuerwehrverband (DFV)
durfte ich an dessen Infostand auch hier und da
Dienst tun und unseren starken Landesfeuer-
wehrverband Hessen e.V. im Bereich PUMA
vertreten, was mir persönlich weitere wertvol-
le Kontakte und auch sehr interessante Erfah-
rungsmomente vermittelte.

Seitdem habe ich viele Jahre toller Erfolge, einen
starken PUMA-Zusammenhalt innerhalb und
auch außerhalb unseres KfV, aber auch viele
zeitlich erheblich beanspruchende Herausforde-
rungen erleben dürfen. Oft waren hier Abend-,
Nacht- und Wochenendarbeiten angesagt, die
mich als Mensch prägten, aber auch beruflich
sehr stark forderten, denn meine Funktion als
Pressesprecher eines
solch' engagierten Kreis-
feuerwehrverbands ist
inzwischen mehr oder
weniger fast schon ein
„hauptamtliches“ Ehren-
amt.



aus den Anfängen

Neue und zusätzliche Aufgaben, die ich seit gut einem Jahr in meinem Haupt-Job umzusetzen habe, verbunden mit viel Verantwortung (wieder) im Bereich Azubi-Ausbildung, lassen mir inzwischen leider nicht mehr den für die Ausübung meiner KfV-Pressesprecher-Funktion nötigen Zeitrahmen.



Verleihung der Römerplakette in Platin für mehr als 25jähriges ehrenamtliches Wirken zum Wohle der Stadt Frankfurt am Main, verliehen am 03.11.25 in der Paulskirche durch Oberbürgermeister Mike Josef

Aus diesen dienstlichen Gründen – und auch im Hinblick auf einen weiteren Entwicklungsschritt unserer KfV-PUMA in Richtung neue Medien 2026+ – hatte ich mich nach intensiver Überlegung bereits Anfang 2025 dazu entschieden, zum Kreisfeuerwehrverbandstag 2026 meine Tätigkeit als KfV-Pressesprecher zur Verfügung zu stellen und hoffe auf eine starke und engagierte Nachfolge aus dem Kreis unserer engagierten Stadtteilwehren oder unseren breit aufgestellten KfV-Abteilungen/Fachschaften.

1985 begann alles und nach heute rund 40 Jahren Feuerwehr-Medienarbeit in unserer Heimatstadt Frankfurt am Main möchte ich ein HERZLICHES DANKESCHÖN Allen aussprechen, die mich bisher als Stadtbrandinspektoren/stellv. Stadtbrandinspektoren, als Mitglieder unseres KfV-Vorstands, als Amtsleiter unserer BD, als Kameradinnen und Kameraden im NFV e.V. und LFV Hessen e.V., im „Pressesprecher-Alltag“ tatkräftig und mit stets guten Ratschlägen unterstützt und gefördert haben.

Ein sehr persönlicher DANK gilt auch meinen beiden bisherigen Stellvertretern Markus Dierbach und aktuell Daniel Bader sowie unserer KfV-PUMA für die stets vertrauensvolle und sehr engagierte Arbeit in unserem starken KfV-PUMA-Team!

Meine Dankbarkeit gilt im besonderen Maße meiner eigenen Familie, die in diesen insgesamt 40 Jahren Feuerwehr-Medienarbeit ganz oft und an (ich habe mir mal die Mühe gemacht) weit über 10.000 Stunden auf mich verzichten musste und damit auch Opfer gebracht hat – respektvoll HERZLICHES DANKESCHÖN!

Ich wünsche Euch Allen nun ein neugieriges Schmökern in unserem neuen KfV-Magazin 2025, eine friedliche (Vor-)Weihnachtszeit und schon jetzt einen guten Rutsch ins neue und unbekannte Jahr 2026 voller neuer Herausforderungen für uns alle.

Ganz herzliche Grüße, bleibt alle mit Euren Familien gesund und seid auch weiterhin engagiert für unsere Kreisfeuerwehrverbands-Familie da, das ist mir wichtig!

„Wahr ist nicht, was A sagt, sondern was B versteht!“

(+Paul Watzlawick (1921–2007), weltweit anerkannter Kommunikationswissenschaftler / Medienarbeit, Messaging & Kommunikationstheorien)

Euer
Markus Heuser
KfV-Pressesprecher





Impressum:

KREISFEUERWEHRVERBAND
FRANKFURT AM MAIN E.V.

Feldbergblick 17
60437 Frankfurt am Main
E-Mail: stadtbrandinspektor@kfv-ffm.de

Pressesprecher:
Dr. h.c. Markus Heuser
Mobil: 0172 66 250 66
E-Mail: markus.heuser@kfv-ffm.de



www.kfv-ffm.de



www.youtube.com/user/KfvFrankfurt



www.facebook.com/kfv.ffmpeg



Bilder, soweit nicht direkt auf der Seite angegeben:
Kreisfeuerwehrverband Frankfurt a. M., Feuerwehr Frankfurt a. M., Pixabay
Layout: Tanja Meyer